

## c) Aus Stein und Eisen construirte Hallen.

(Monumentalbauten mit möglichst vollkommener Feuerficherheit.)

196.  
Feuerficherer  
Monumental-  
bau.

Sind genügende Mittel vorhanden, so wird die Herstellung eines Baues, der eine möglichst grose Feuerficherheit in der Ausführung anstrebt, immer am vortheilhaftesten sein. Geringere Unterhaltungskosten und längere Dauer des Baues machen das hierfür aufgewendete grössere Baukapital mit der Zeit schon bezahlt.

Eine vollständige Unterwölbung des Hallenbodens, aus ökonomischen Gründen schon geboten, indem der gewonnene Raum vortheilhaft (z. B. als Weinlager) ausgenutzt werden und die Ventilation, Heizung, Wasser- und Gas-Zuführung leichter und bequem zugänglich für die Bedienung und Unterhaltung gemacht werden kann, und ein eiserner Ein-, Decken- und Dachbau sind alsdann auszuführen. Bei ein- oder mehrschiffigen Hallen sind Wand-, Decken- und Galerie-Stützen, so wie alle Unterzüge, ferner Treppen, wenn solche im Inneren liegen, Deckenträger und Dachstuhl aus Eisen herzustellen. Der Eisendachstuhl kann dabei sichtbar bleiben und der offene Dachstuhl zugleich die Decke bilden, oder es kann eine besondere Stuck- oder Holzdecke eingefügt sein, welche auf Eisenträgern ruht oder an den Dachstuhl aufgehängt ist.

Holz ist nicht ganz zu vermeiden, indem die verschiedenen Fußböden, sowohl zu ebener Erde, als auch die auf den Galerien doch aus diesem Materiale ausgeführt werden müssen, auch die innere Einrichtung viel Holz verlangt und die Decke oder die das Deckungsmaterial des Daches tragende Unterlage in den meisten Fällen daraus hergestellt werden muß.

Die Beleuchtung bei Tage wird auch hier wieder durch hohes Seitenlicht oder Deckenlicht oder durch beides combinirt geschehen müssen.

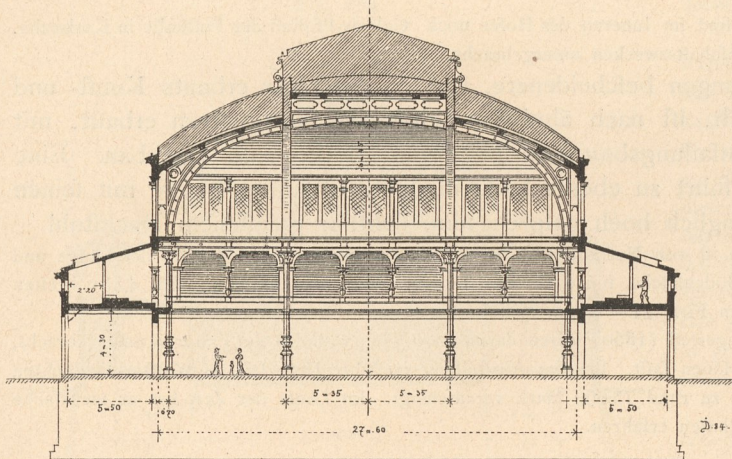
197.  
Stadthalle  
zu  
Mainz.

1) Monumental und im erwähnten Sinne feuerficher ist die Mainzer Festhalle (Stadthalle) von *Kreyfsig* erbaut worden. Der Bestimmung nach Fest- und Concert-halle, Ausstellungsraum und Local für Volksversammlungen, bewahrt sie den Charakter des Hallenbaues vollständig und begnügt sich mit der Zulegung unbedingt nothwendiger Nebenräume, als: Vestibule, Caffee, Garderoben, Toiletten und Aborte, Orchester-Tribunen, Versammlungsäle für Damen und Herren, Buffets und

Restaurations-Küche, Hausmeisterwohnung, Küchen- und Keller-räume für eine ständige Restauration, ferner Requisiten-Räume und Räume zur Aufstellung von Heizkörpern und etwaigen Ventilatoren einer centralen Heizungs- und Lüftungs-Anlage und zur Unterbringung von Brennmaterialien.

Die Halle (Fig. 166 u. 167<sup>145</sup>) hat eine Grundfläche von 27,6 m Breite und 52,8 m

Fig. 166.



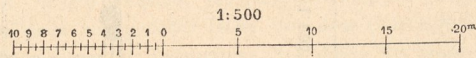
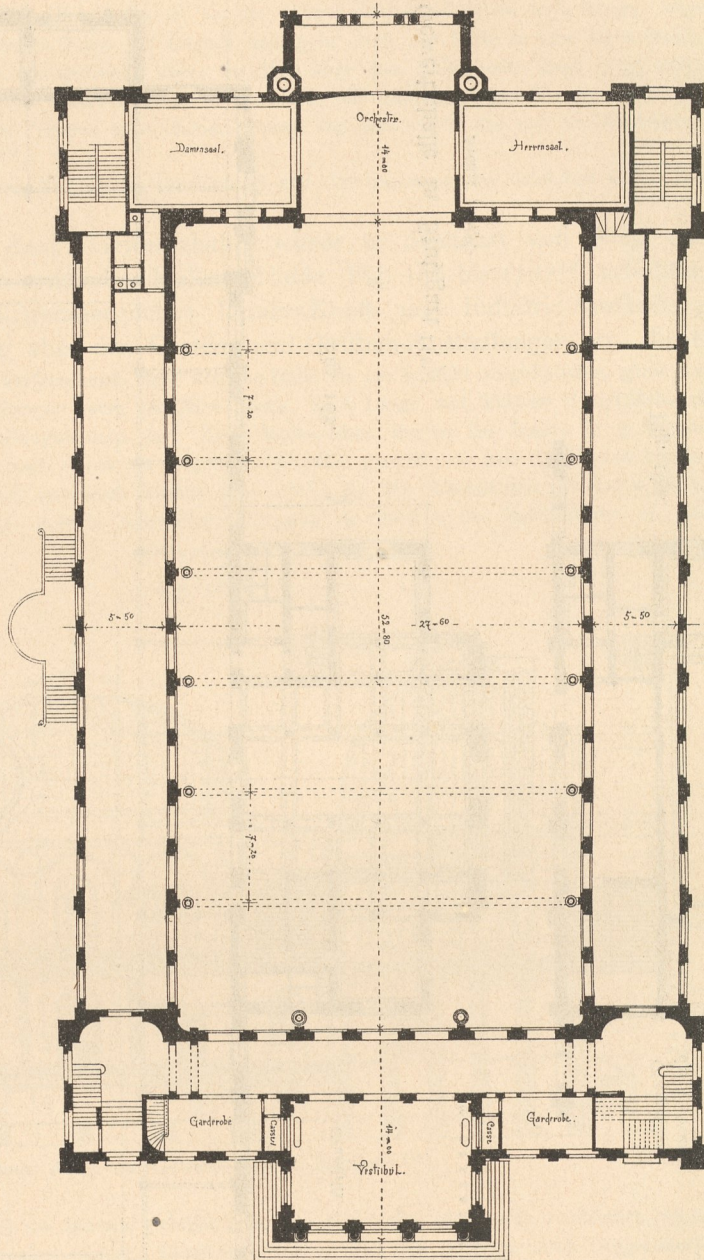
Querschnitt der Stadthalle in Mainz<sup>145</sup>). — 1/500 n. Gr.

Länge oder 1457 qm Inhalt. Um diese gruppieren sich in günstiger Weise die erwähnten Nebenräumlichkeiten, so dass an der einen Schmalseite eine 10,7 breite und 8,6 tiefe (92 qm messende) Orchester-Tribüne sich öffnet, die sich 2 m über den Hallenboden erhebt, und in Verbindung mit dieser rechts und links der Damen- und Herren-Salon auf gleicher Bodenhöhe liegen. Ein Quer-Corridor zieht vor der anderen Schmalseite hin, welchem das Vestibule und der Haupteingang vorgelegt sind; den Langseiten entlang führen 5,5 m breite, im Verhältniß etwas gedrückte Corridore (Foyers), von welchen aus je 12, theils mit Thüren, theils mit Roll-Jalousien verschließbare Oeffnungen nach der Halle führen. Ueber diesen Foyers, so wie über dem Quer-Corridor befinden sich niedrige Galerien, hinter welchen ein 2,2 m breiter, im Mittel nur 2,3 m hoher Corridor hinläuft, der durch Deckenlicht und schmale Luken im Fries erhellt wird.

Die Halle erhält in einer Höhe von 9,75 m vom Boden ihr Licht durch 70 Fenster von 2,5 m Höhe und 1,15 m Breite. Von den Nebenräumen haben Herren- und Damen-Salon je 80,5 qm Bodenfläche. Bei der Annahme eines in die Halle springenden Podiums für Sänger und Musiker von 530 qm können im Parterre 1000 Mitwirkende Aufstellung und 1700 bis 1800 Zuhörer Sitzplätze finden. Die Galerien bieten weiteren Raum für  $(820 + 240 =)$  1060 Sitzplätze, so dass im Ganzen 2860 oder, die Mitwirkenden eingerechnet und noch Stehplätze angenommen, etwa 4000 Personen Platz in der Halle finden. Das eiserne Hallendach ist aus 6 Hauptfischelträgern, die in Entfernungen

von 7,2 m aufgestellt sind, und 4 Anfallsträgern für die abgewalnten Schmalseiten construiert. Die äußere Dachfläche, welche mit Zink auf Holzschalung<sup>146)</sup> gedeckt ist, hat die Form eines Cylinderabschnittes,

Fig. 167.

Stadthalle in Mainz<sup>145)</sup>.

Arch.: Krey/sig.

<sup>145)</sup> Nach den von Herrn Stadtbaurath Krey/sig freundlichst mitgetheilten Original-Plänen.

<sup>146)</sup> Das Geräusch, welches Schlag- und Gewitterregen auf einem Zinkdach hervorrufen, dürfte dieses Deckmaterial bei